

TABLILA RASA #43

5.8.2009

NEUIGKEITEN FÜR EIN SUBVERSIVES HANNOVER WWW.TABLILARASA.DE/AM

Keine Feier mit der 1. Panzerdivision! - Kein Frieden mit der Bundeswehr!

Am 28. 8. 2009 findet im Stadtpark und Hannover Congress Centrum das 36. Sommerbiwak der 1. Panzerdivision statt. Deshalb rufen wir gemeinsam zu einem Tag des Protestes und des Widerstandes auf. Mit Kundgebungen, einer Demonstration und Aktionen werden wir uns dieser Propagandaveranstaltung für das Militär entgegen stellen.

Wir werden das Militär und seine Gäste bei An- und Abreise mit dem konfrontieren, was sie so gerne verschweigen aber dennoch tun: Sie führen Krieg!

Was ist die 1. Panzerdivision?

Die erste Panzerdivision ist, seit der Umgestaltung der Bundeswehr zu einer weltweit einsetzbaren Interventionsarmee zur Eingreifdivision des deutschen Heeres geworden. Sie führt Angriffskriege. Deshalb besteht die Division fast ausschließlich aus Berufs- und ZeitsoldatInnen. Weltweit ist diese Division auf drei Kontinenten im Einsatz. In Afghanistan stellt sie u. a. die schnelle Eingreiftruppe. Weil die 1. Panzerdivision weltweit für Angriffskriege führt, ist sie unsere Gegnerin!

Was ist das ‚Sommerbiwak‘?

Ein rauschendes Fest der 1. Panzerdivision soll es sein: mit einer bunten Mischung aus Kleinkunst. Bühnenshow, Tanz, Illumination und pompösen Feuerwerk wollen 6.500 geladene Gäste aus Politik, Militär und Wirtschaft feiern. Das Sommerbiwak ist aber auch ein Symbol für den Gesellschaftsentwurf der Eliten. Die Reichen, Mächtigen und Militärs feiern sich selbst und der Pöbel soll abgeschirmt außen vor bleiben. Es entbehrt nicht eines gewissen Zynismus, dass Hannover die Patenstadt der 1. Panzerdivision ist und als einzige Landeshauptstadt derart innige Beziehungen zu einem Großverband der Bundeswehr pflegt: Ist sie doch gleichzeitig Partnerstadt von

Hiroshima und Mitglied des BürgermeisterInnenverbandes "Mayors for peace". Weil Hannovers Bürgermeister Bernd Strauch 2008 die Gäste "im Namen aller 508.107 Hannoveraner" begrüßte, sagen wir: Nicht in unsrem Namen!

Warum findet dieses Fest statt?

Wenn PolitikerInnen das "freundliche Desinteresse der Bevölkerung" beklagen, wenn Wirtschaftsbosse sich Begeisterungstürme für die Bundeswehr, wie beim "Auslandseinsatz" der Fußballnationalmannschaft wünschen oder Militärs die aktive Unterstützung der Bevölkerung einfordern, dann geht es um die Fähigkeit, Krieg zu führen.

Mit dem Sommerbiwak soll die enge Bindung der gesellschaftlichen Eliten für das deutsche Militär demonstriert werden und die guten Kontakte zwischen Bundeswehr, Wirtschaft und Politik gepflegt werden. Nach Aussage der zuständigen Veranstaltungsagentur "Event It" gilt für die Einladung der Gäste: "Die Bundeswehr muss einen Sinn und Zweck darin sehen, dass man kommt."

Weil in Hannovers Stadtpark gefeiert wird um Krieg zu führen, setzen wir dem Protest und Widerstand entgegen!

Warum interveniert das Militär im Auftrag der Reichen und Mächtigen?

Angesichts knapper werdender Ressourcen und einer Weltwirtschaftsunordnung, die für immer größere Teile der Welt Hunger und Elend bereithält, etabliert der Westen unter dem Vorwand der Terrorabwehr eine zunehmend militarisierte "Sicherheitsarchitektur". Die Abschottung nach außen - mit Grenzregimen, Zäunen, Mauern und Lagern - korrespondiert dabei mit weltweiten Interventionen, die den Zugriff auf "unsere" Rohstoffe und die Freiheit der Handelswege sichern sol-

Termine

Mittwoch, 5.8.09

18 Uhr: Vortrag zum Lehr- und Forschungsgut Ruthe, Boehringergelände
20 Uhr: Infoveranstaltung zur Besetzung des Boehringergeländes, UJZ Korn

Donnerstag, 6.8.09

20 Uhr: Direct-Action-Café, Boehringergelände

Freitag, 7.8.09

18 Uhr: „Wir bleiben hier Party“ – 1 Monat und 5 Tage, Boehringergelände

19 Uhr: Vortrag zum Thema Hartz IV, Rote Hilfe, Indigo Glocksee

23 Uhr: NACHTCAFE, Cafe Glocksee, 3 Euro

Samstag, 8.8.09

ab 15 Uhr: UJZ Korn Hoffest: Mit Livemusik, Infoständen, Essen

21 Uhr: Filmabend, Boehringergelände

23 Uhr: THE SWINGIN' PARTY, Cafe Glocksee, 3 Euro

Sonntag, 9.8.09

12 Uhr: Brunch, Boehringergelände

15 Uhr: VORBEREITUNGSTREFFEN: 2009 IST DAS LEBEN VON MUMIA ERNEUT BEDROHT, KOMMT VORBEI UM IDEEN ZU ENTWICKELN UND AKTIV ZU WERDEN! UJZ Korn

Dienstag, 11.8.09
19.30 Uhr: Queer politics – eine Einführung mit Heinz-Jürgen Voß, Schwule Sau

21 Uhr: Störenfrida, Kneipe mit Feuerzone & Cocktails

21 Uhr: Ruby Tuesday: KOMPLIZE, Cafe Glocksee, Eintritt frei

Donnerstag, 13.8.09

21 Uhr: Konzert: J-DAY, Cafe Glocksee, Eintritt frei

Freitag, 14.8.09

19 Uhr: Vortrag: EU - Terrorlisten, Rote Hilfe, Sturmglocke

22 Uhr: Sau-Party, Schwule sau

23 Uhr: NACHTCAFE, Cafe Glocksee, 3 Euro

Samstag, 15.8.09

18 Uhr: Friedensbiwak: Sie feiern den Krieg - Wir feiern den Frieden, Diskussionen und kulturelles Programm mit Ausstellung, Musik und Gedichtrezitationen. Mit dem Duo Sölter/Kirleis, der Peace Development Crew u.a., Pavillon

23 Uhr: DUBMOSPHERE, Cafe Glocksee, 3 Euro

len. Während die Vorstandsvorsitzenden vorrechnen, wie viele Milliarden ihnen diese Sicherheit an Kosten einspart, sind es auch jetzt wieder die "Habenichtse", die glauben einen festen und guten Job zu kriegen und dann mit dem eigenen Leben und der Gesundheit bezahlen. Zivile Möglichkeiten der Entwicklungshilfe und der Politik werden zunehmend an die militärischen Erfordernisse angepasst und diesen untergeordnet. Humanitäre Anliegen verkommen zur bloßen Propaganda, denn diese Sicherheitsarchitektur hält die weltweiten Verhältnisse, aufrecht, anstatt sie zu verändern. Die militärischen Interventionen sind Teil des Problems, nicht dessen Lösung.

Die inzwischen siebenjährige Besetzung Afghanistan hat diesem Land nur Elend und Hunger und viele Tote beschert. Gegen Taliban und al Qaida sind sie ins Feld gezogen - Menschenrechte sollten angeblich verteidigt werden, vornehmlich die von Frauen. Was ist daraus geworden? Laufend steigt die Zahl der getöteten ZivilistInnen und wie in jedem Kriegsgebiet sind Frauen die Hauptleidtragenden der Militarisierung. Mit der Entsendung immer weiterer Interventions- und BesetzungssoldatenInnen wird die Situation zunehmend eskaliert. Während im Bundestag immer noch nicht vom Krieg, sondern von der Aufbauhilfe in Afghanistan geredet wird, findet der Krieg längst auch in Pakistan statt.

Als Begründung für die Fortsetzung dieser Kämpfe, ziehen Bundeswehrangehörige ihre toten "Kameraden" heran. Denen sei man es schuldig, weiter in Afghanistan zu bleiben. Über die eigentlichen Gründe wird nicht geredet: Ohne eine gelungene Unterwerfung Afghanistans steht die gesamte NATO auf der Kippe, weil sie nicht in der Lage wäre die geostrategischen Interessen ihrer Mitgliedsstaaten durchzusetzen und diesen Krieg zu gewinnen.

Im November 2008 beschloss der Rat der EU eine gemeinsame Anti-Piraten-Mission unter dem Namen Atalanta. Hier zeigt sich die EU als Seestreitmacht. Der Auftrag an die Soldaten: "Durchführung der erforderlichen Maßnahmen, einschließlich des Einsatzes von Gewalt, zur Abschreckung, Verhütung und Beendigung seeräuberischen Handelns." Seit Dezember 2008 nimmt auch die Bundeswehr an diesem Auftrag teil. Aber warum gibt es "seeräuberisches Handeln"?

Der IWF hat Struktur Anpassungsmaßnahmen gegen Somalia verhängt. Darauf hin entlässt Somalia die Küstenwache. Das führt dazu, dass westliche Hochleistungsstrawler die gesamte Küste leer fischen. Arbeitslose Fischer und die Arbeitslosen der Küstenwache schließen sich zusammen und bilden die ersten Piratengruppen. Nun schicken NATO und EU-Staaten ihre Seemadras los. Wolfgang Heinrich vom Evangelischen Entwicklungsdienst sagt denn auch, "Die Debatte über die Reaktion auf die Piraterie am Horn von Afrika in Deutschland ist leider wieder ein Ausdruck des militarisierten Denkens und Handelns deutscher Politiker. Anstatt sich mit den wirtschaftlichen und politischen Ursachen der Piraterie zu befassen, geht es ausschließlich um die militärische Absicherung deutscher und europäischer Wirtschaftsinteressen."

Keine Feier mit der 1. Panzerdivision! - Kein Frieden mit der Bundeswehr!

Gegen diese Militarisierung der Politik nimmt auch der Widerstand zu. Er wendet sich gegen Großereignisse wie den NATO-Gipfel in Straßburg/Kehl oder die Münchener NATO-Sicherheitskonferenz, er wendet sich gegen militärische Infrastruktur wie den geplanten Bombenabwurfplatz in der Neu-Ruppiner Heide oder das Lager für Atombomben in Büchel. Er wendet sich gegen Rekrutierungsveranstaltungen in Arbeitsämtern und Schulen.

Wir sind wiederholt gegen das öffentliche Auftreten der 1. Panzerdivision in Hannover vorgegangen. Wir haben gegen das Sommerbiwak demonstriert, und gegen ihr Adventskonzert in der Markt- und Neustädter Kirche, haben gegen die Patenschaft der Stadt Hannover mit der 1. Panzerdivision protestiert. Mit den Aktionen gegen den Celler Dialog, der gemeinsam von 1. Panzerdivision, der Commerzbank und dem Bundesverteidigungsministerium veranstaltet wird, wurde der Protest ausgeweitet.

Bei all dem haben sich die Polizeidirektion und die Stadt Hannover als treue Partner der 1. Panzerdivision erwiesen.

Mit massiven Einschränkungen des Demonstrationsrechtes, der Kündigung von Veranstaltungsräumen und der medialen Kriminalisierung, haben sie versucht uns unsere Möglichkeiten des Protestes zu nehmen. Versuche die Dank der Courage anderer Veranstaltungszentren, eines großen Bündnisses und der Kreativität der Protestierenden scheiterten. Auch wurden die Auflagen der Polizeidirektion Hannover von Gerichten öfter mal als unrechtmäßig eingestuft.

Um den BesucherInnen des Sommerbiwaks, die Konfrontation mit unserer Kundgebung, die Konfrontation mit dem was sie tun Krieg zu führen, zu ersparen, haben sie den Einlass des Festes an einen Nebeneingang verlegt.

Auch dieses Jahr lassen wir ihnen keine Ruhe!

Unser Ziel ist es, die 1. Panzerdivision aus der Öffentlichkeit zu drängen, Interventionskriege unmöglich zu machen - letztlich die Bundeswehr abzuschaffen!

Kommt Alle!

antimilitarismus.blogspot.de

Nicht in unserem Namen

»Im Namen aller 508.107 Hannoveraner« begrüßte Bürgermeister Strauch 2008 die Gäste des Sommerfestes der 1. Panzerdivision. Daran knüpft eine Kampagne mit Unterschriftenlisten gegen die Kriegseinsätze der Bundeswehr an, diese finden sich u.a. im Annabee und im UJJ Korn. Auch unterschreibbar im Internet:

www.frieden-hannover.de

Offener Brief der BesetzerInnen an Boehringer Ingelheim

Auf der Besetzung des von Ihnen geplanten Tierversuchslabors in Hannover stehen Hütten, in denen wir uns eingerichtet haben. Nun haben Sie festgestellt, dass die Häuser und Hütten asbestverseucht sind. Aus lauter Fürsorge haben Sie beschlossen, die Hütten unserer Gesundheit wegen abreißen zu müssen. Wir sind zwar sehr gerührt, bringen aber den Gegenvorschlag, dass wir uns eine Firma aussuchen, die von Ihnen bezahlt den Asbest fachgerecht entfernt, so dass die Hütten weiter genutzt werden können. Wir wären aber auch damit zufrieden, die Häuser in ihrem derzeitigen Zustand zu belassen, da wir uns in der Lage sehen, selbst über unsere Gesundheit zu entscheiden. Alles andere sehen wir als ersten Teil der Räumung an. Ihre Strategie haben wir durchschaut: es werden Situationen geschaffen wie diese, dann Kooperation gefordert und andern-

falls mit Räumung gedroht. Mit dieser Strategie werden folgende Ziele verfolgt:

1. Durch konstruierte Fälle, auf die die BesetzerInnen reagieren müssen, und durch gesteigerten Druck sollen interne Spaltungen herbei geführt werden,
 2. Die Strukturen, die Zusammensetzung und Entschlossenheit der Gruppe soll erforscht werden, um die Räumung darauf auszurichten,
 3. Im Idealfall soll eine Kooperation aufgebaut werden, wodurch eine Entpolitisierung der Besetzung bezweckt wird und eine Räumung in mehreren Schritten ermöglicht würde, welche dadurch kaum noch Aufmerksamkeit auf sich zieht.
- Würden wir diese Strategie nicht durchschauen, wäre sie vielleicht gar nicht so schlecht. Vorausgesetzt

das Ziel ist es eine öffentliche Diskussion über ihr Vorhaben so gering wie möglich zu halten. Dass sie unsere Besetzung also nur als möglichst schnell zu beseitigendes Problem sehen und eben nicht als die Chance eine öffentliche Debatte zu starten, kann uns nicht wirklich überraschen.

Festgehalten werden muss, dass Sie eben ein ignoranter Global Player sind, der Profite über die Interessen von Menschen, anderen Tieren und der Umwelt setzt. Eine Kooperation kann es daher für uns nicht geben. Jedes Betreten Ihrerseits für irgendwelche Maßnahmen sehen wir als Räumungsversuch an und werden es dementsprechend blockieren.

Für die Freiheit. Für das Leben. Eine Kooperation mit Boehringer wird es nicht geben!

"Dann müssen wir ihn runterschießen!"

Heute fand auf dem besetzten Boehringer-Gelände der erste Großeinsatz. Etwa 70 Beamten und Beamtinnen vor Ort nahmen die Personalien aller Anwesenden auf. Als Begründung für den Einsatz wurden Parolen am Haus des Oberbürgermeisters Weil genannt. Die Beamten hielten sich 3 Stunden auf dem Gelände auf. Alle Zelte und Häuser wurden durchsucht. Hierbei wurden auch Privatsachen durchsucht.

Wir vermuten das der Einsatz auch zur Aufklärung für eine bevorstehende Räumung und Einschüchterung dient. Probleme hatten die Beamten und Beamtinnen bei der Personalienfeststellung einer Person, welche sich auf einer Plattform in einer Eiche befand. Trotz der Ankündigung der Polizei eine Klettereinheit holen zu lassen wollte die Person nicht herunterkommen. Es ereignete sich folgende Situation, Beamter 1: "Hoffentlich pisst der jetzt nicht herunter". Beamter

2: "Wenn der mir auf den Kopf pisst, müssen wir ihn runterschießen!" Die Besetzer und Besetzerinnen empfinden diese Aussage als illegitimen Angriff auf Leben und körperliche Unversehrtheit.

Aktivistinnen und Aktivistinnen forderten vom Einsatzleiter die Einsatznummer des Beamten bekanntzugeben.

Am Ende haben die Beamten und Beamtinnen um 15:45 Uhr das Gelände verlassen, ohne die Personalien des Aktivistinnen festgestellt zu haben.

Es wird vermutet, dass die Polizei mit dieser Aktion eine Verunsicherung der BesetzerInnen bezwecken wollte. "Es kann nicht sein, dass eine Aktion, welche zum Ziel hat eine öffentliche Debatte über Sinn und Unsinn des Versuchslabors zu erzeugen, durch solche Polizeieinsätze kriminalisiert wird. und so die öf-

fentliche Debatte unterbunden wird", sagt Kerstin Müller, ein Unterstützerin der Besetzung.

Betina S., eine Bewohnerin der Besetzung meint: "Wir werden uns durch diese Repression nicht einschüchtern lassen. Wir sind weiterhin davon überzeugt, dass das, was wir tun, richtig ist. Weiterer Widerstand gegen Boehringers Vorhaben, welches unendliche Tierqualen erzeugen wird, ist notwendig!"

Der Einsatz der Polizei wird von den Besetzern und Besetzerinnen als unverhältnismäßig und kriminalisierend angesehen.

***Pressemitteilung
der Besetzer_innen
28.7.09***

Colmar: Freispruch für linken Aktivisten aus Dresden

Mit einem Freispruch auf ganzer Linie endete heute in Colmar der Berufungsprozess gegen einen 23-jährigen NATO-Gegner aus Dresden, der Anfang April von einem französischen Gericht zu sechs Monaten Haft verurteilt worden war.

Bei den Protesten gegen den NATO-Gipfel, der Anfang April in Strasbourg und Kehl stattfand, war die Polizei mit brutaler Härte gegen die DemonstrantInnen vorgegangen. Durch massive Tränengas- und Knüppeleinsätze wurden Hunderte von NATO-GegnerInnen verletzt, über Hundert Menschen wurden festgenommen. In mehreren Schnellverfahren, die eine sinnvolle Verteidigung praktisch unmöglich machen und sämtliche rechtsstaatlichen Grundsätze komplett über Bord werfen, wurden Haft- und Bewährungsstrafen verhängt.

Dabei wurden Berufungsverhandlungen von den Gerichten über so viele Monate verschleppt, dass die Betroffenen inzwischen den Großteil ihrer Strafe im französischen Gefängnis abgesessen haben.

Am heutigen Mittwoch fand am Colmarer Berufungsgericht der Erste Berufungstermin im Falle des am 02.04.2009 in Strasbourg festgenommenen Dresdners Jan statt, der im Schnellverfahren drei Tage darauf mit den Vorwürfen der Bewaffnung und der Teilnahme an einer Menschenansammlung mit einer "potenziellen Waffe" zu sechs Monaten Haft ohne Bewährung in Verbindung mit einem dreijährigen Einreiseverbot belegt worden war. Bei der vermeintlichen "Waffe" handelte es sich um ein Metallrohr, das der Student auf dem nahe gelegenen Camp als Zeltstange verwenden wollte.

Auffallend war, dass der Staatsanwalt den inhaltlichen Schwerpunkt seiner langen Rede weniger auf konkrete oder konstruierte Tatvorwürfe legte als vielmehr den ausschweifenden Versuch unternahm, über die anscheinend deutlich erkennbare "Gesinnung" des Angeklagten einen logisch-konsequenten Automatismus herzustellen: Wer - ein der "anarchistischen, also staatsfeindlichen Szene" zuzuordnendes T-Shirt mit den

Aufschriften "Anarchist Black Block" und "Resist - Revolt - Rebel" im Gepäck hat, ist demnach automatisch ein politisch motivierter Gewalttäter, der sich an Widerstandsaktionen jedweder Couleur beteiligt - auch wenn ihm das im Einzelfall mit rechtstaatlichen Mitteln nicht immer nachgewiesen werden kann.

Diese hanebüchene Argumentationskette konnten die VerteidigerInnen Jans sodann überzeugend widerlegen, um dann das Schlusswort vor der richterlichen Beratungspause an Jan zu übergeben. Dieser stellte nochmals klar, dass er sich als antifaschistisch sozialisierter Mensch immer dafür einsetzen werde, dass sich die nationalsozialistische Barbarei nicht wiederhole.

Der mehr als eine Stunde später erfolgende Richterspruch fiel dann erwartungsgemäß deutlich aus: Freispruch - mit der Möglichkeit für den 23-Jährigen, Haftentschädigung für fast vier Monate Knast einzuklagen.

Für die kommenden Wochen stehen noch zwei weitere Berufungsverhandlungen an. Am 5. und am 19. August 2009 gehen die Verfahren gegen zwei Berliner Aktivisten in die nächste Runde, die mit dem Vorwurf der Beteiligung an gewalttätigen Ausschreitungen sowie Widerstand bei der Festnahme ebenfalls zu sechs Monaten Haft verurteilt worden waren.

Bei diesen Terminen können wir den gleichen Urteilsspruch wie bei Jan erhoffen.

Wir rufen die Presse dazu auf, die Prozesse gegen die NATO-Gegner aufmerksam zu verfolgen und die anstehenden Berufungsverhandlungen am 5. August und am 19. August zu besuchen. Beide Termine finden jeweils um 9.00 Uhr im Tribunal Colmar statt.

Die Rote Hilfe fordert die sofortige Freilassung der übrigen noch inhaftierten Anti-Kriegs-Aktivisten!

Mathias Krause
für den Bundesvorstand der Roten Hilfe
Göttingen, den 29.07.2009
(leicht gekürzt)

Impressum:

tabula rasa, c/o Infoladen, Kornstr.
28/30, 30167 Hannover
tabularasa-hannover@web.de
www.tabularasa.de.am

Nächster Redaktionsschluss:

Samstag, 15.08.09

Schickt uns eure Beiträge per Mail oder Post. Texte nur im Reintext oder rtf Format. Bilder und Flyer am liebsten als „jpg“ oder „tif“. Per Post bitte nur Disketten und legt in diesem Fall auch einen Ausdruck bei. Wenn wir Texte kürzen, versuchen wir Rücksprache mit den AutorInnen zu halten.

Vi.S.d.P.: H. Klosa

regelmäßige termine:

Montag

18-20 Uhr: Infoladen, UJZ Korn

19 Uhr: Volkküche, UJZ Korn

19 Uhr: Chill Out Kneipe, Wohnwelt Wunstorf

Dienstag

18 Uhr: Arbeitskreis gegen Studiengedöhen, AStA

19 Uhr: Plenum, Wohnwelt Wunstorf

19 Uhr: Vollversammlung, AJZ Hemmingen

20 Uhr: offenes Treffen der FAU, UJZ Korn (jeden letzten Dienstag im Monat)

20 Uhr: Störenfrida - FrauenLesbenKneipe, Sturmglöcke (jeden 2. Dienstag im Monat)

Mittwoch

18-20 Uhr: Infoladen, UJZ Korn

19 Uhr: Volkküche, UJZ Korn

19 Uhr: Falkenkeller Barsinghausen

19-20 Uhr: EA Sprechstunde, UJZ Korn

21 Uhr: Punkkneipe, Stumpf

Donnerstag

19 Uhr: Kneipe mit Max + Volkküche, Wohnwelt Wunstorf

20 Uhr: Antifa Info Abend, UJZ Korn (jeden 3. Donnerstag im Monat)

21 Uhr: Sturmglöckenkneipe

Sonntag

16 Uhr: Rote Hilfe Treffen, UJZ Korn (jeden 1. Sonntag im Monat)

19 Uhr: Theke, Falkenkeller Barsinghausen

HOFFEST
KORN
08. August
ab 15 h
mit Livemusik
Party ab 22:00 h
++Kuchen++Falaffel++Grillen++Fassbier++Cocktails++
Kornstraße 28 - 30; 30167 Hannover; www.ujz-korn.de